

ERDING begeistert

Eine Sonderinformation der Stadtverwaltung Ausgabe 02/2021

ZEITPLAN

Von der Luftwaffe zum urbanen Grün

Nachdem der Stadtrat in seiner März-Sitzung den Auslobungstext für den Städtebaulichen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerb „Fliegerhorst Erding“ beschloss, ist der Wettbewerb offiziell gestartet. Damit beginnt für die weitere Entwicklung Erdings ein wichtiges Kapitel. Wettbewerbsinhalt ist eine Gesamtkonzeption für die Umwandlung der südlichen Hälfte des Fliegerhorsts von der militärischen in eine zivile Nutzung und damit die Blaupause für einen neuen Stadtteil. Die Konzepte sollen neue Impulse und Umsetzungsmöglichkeiten für die Erschließung des Fliegerhorsts als Wohn- und Gewerbestandort liefern. Das Wettbewerbsgebiet umfasst eine Fläche von rund 190 Hektar, wobei ein Kernbereich von circa 28 Hektar einer vertieften Betrachtung unterzogen wird. Die Gesamtgröße des Militärgeländes beträgt etwa 380 Hektar. Die Konversion zur zivilen Nutzung wird aufgrund einer 2011 verkündeten Strukturreform der Bundeswehr möglich, die eine deutliche Truppenreduzierung und ein neues Stationierungskonzept vorsieht.

Weitere Infos: www.erding.de/rathaus-buerger-service/verwaltungsgliederung-a-z/stadtentwicklung



Bis zum 31. Dezember 2024 soll laut Bundesverteidigungsministerium ein Großteil des Militärflughafens geschlossen werden. Am Wettbewerb nehmen 15 Planungsteams aus den Bereichen Stadtplanung und Landschaftsarchitektur teil, darunter aus München, Dortmund, Aachen, Wien und Berlin. Die notwendigen Unterlagen müssen bis Donnerstag, 17. Juni, eingereicht werden, in einer zweitägigen Preisgerichtssitzung am 19. und 20. Juli wird der Gewinner ermittelt.

FLIEGERHORST



Was kommt nach der Luftwaffe?

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Weiterentwicklung des Fliegerhorst-Geländes nimmt Fahrt auf: Nachdem Sie sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung mit zahlreichen Vorschlägen an dem Prozess beteiligten, startet jetzt der städtebauliche und landschaftsplanerische Planungswettbewerb – in seiner Sitzung Ende März beschloss der Stadtrat den Auslobungstext. Die Dimension der Herausforderung ist klar. Aus den vielfältigsten Überlegungen gilt es nun, die Grundlagen für eine stringente Bauleitplanung zu erarbeiten. Exakt an diesem Punkt fließen nun Ihre Ideen in den Wettbewerb ein.

Obwohl nach wie vor nicht geklärt ist, wie und an wen die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) das Eigentum an der rund 380 Hektar großen Fläche überträgt, sind mir beim jetzigen Stand der Ereignisse rund um die Konversion des Militärgeländes zwei Aspekte besonders wichtig: Erstens der Dialog mit unseren Nachbargemeinden. In Verbindung mit dem geplanten neuen Bahnhof strahlt der angedachte neue Stadtteil weit in die Region hinaus. Daher macht es meiner Meinung nach großen Sinn, schon jetzt über Mobilitätsfragen zu sprechen. Wie lassen sich Stadtteil und Bahnhof von den umliegenden Gemeinden gut erreichen? Machen zum Beispiel leistungsfähige Fahrradverbindungen Sinn? Oder wie sorgen Grüngürtel für eine stimmige Einbettung in die Umgebung?

Zweitens bitte ich Sie und alle Beteiligten, die Ergebnisse des Wettbewerbs nicht als reine Lehre voller unumstöß-

licher Wahrheiten zu betrachten. Alle eingereichten Arbeiten können Impulse setzen und sollen eine Bandbreite an Möglichkeiten aufzeigen, welche bauliche Entwicklung im Fliegerhorst möglich ist. Vielleicht lassen sich sogar Elemente verschiedener Teilnehmer wie in einem gigantischen Baukasten zusammensetzen.

Mir schwebt eine Art Labor vor, in dem wir versuchen, einen modernen

und den Ansprüchen der Bürgergesellschaft gerecht werdenden Stadtteil zu entwickeln. Dazu zählen klassische Themen des Umweltschutzes wie der sparsame Verbrauch von Energie und effiziente Verkehrswege, aber auch Antworten auf den demographischen Wandel. Eine zunehmend älter werdende Bevölkerung benötigt nämlich nicht nur die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort, sondern auch soziale und kulturelle Angebote.

Ich freue mich auf den Wettbewerb und hoffe auf ganz neue Ansätze! Daher bitte ich Sie, den Prozess mit demselben Interesse weiterzuverfolgen wie bisher: Denn die Konversion stellt für die Stadtgeschichte tatsächlich eine historische Wegmarke dar und wird das Aussehen Erdings verändern wie wenige Entwicklungen vor ihr.

Max Gotz, Oberbürgermeister

Diese Ziele verfolgt die Stadt:

- Deckung der hohen Wohnflächennachfrage
- Stärkung des Gewerbestandorts
- innovative und zukunftsfähige bauliche Entwicklung
- zielorientierte und anpassungsfähige Strategie
- Förderung und Erhalt naturnaher Lebensräume
- Vernetzung stadtbedeutsamer Grünflächen („Grüner Ring“)
- Erweiterung des Angebots an naturbezogenen Erholungsmöglichkeiten
- Verkehrsentlastung der Innenstadt und Verringerung der Immissionsbelastungen sowie stadtrträgliche Abwicklung des Kfz-Verkehrs
- klare Stärkung des Umweltverbunds (ÖPNV, Fußgänger, Radfahrer)
- Entwicklung eines möglichst autofreien/autoreduzierten Stadtteils
- konsequente Umsetzung von flächensparenden Mehrzwecknutzungen
- Entwicklung eines vorbildhaften Stadtquartiers unter Beachtung der Maximen von Klimaneutralität und Nachhaltigkeit

Dabei gelten folgende Prinzipien:

- Inanspruchnahme von bereits versiegelten Flächen
- Fortführung und Anknüpfung an die gesamtstädtische Entwicklung, dabei Aktivierung neuer Verbindungen und Beseitigung von Trennwirkungen
- Erreichen einer angemessenen, ausgewogenen und verträglichen baulichen Dichte und Höhenentwicklung
- Schaffung qualitativ hochwertiger Raumstrukturen
- innovative und nachhaltige bauliche Entwicklung unter strikter Beachtung von Energieeffizienz, Klimaneutralität, nachhaltiger Bauweise und ausgewogenen Grün-, Freizeit- und Spielflächenanteilen
- eine flächensparende Bauweise
- wo sinnvoll und möglich Stärkung und Ausbau vorhandener Nutzungen
- Flexibilität hinsichtlich der Weiterentwicklung der Einzelbausteine
- Nutzung der städtebaulichen Entwicklung als Impulsgeber
- eine klare und gestalterisch ansprechende Orts- und Siedlungsrandausbildung
- definierte Quartierseingänge, soweit möglich mit erkennbarem Bezug zum Fliegerhorst

In welchem Bereich findet der Planungswettbewerb statt?

Fliegerhorst

Der Fliegerhorst liegt im Nordosten des Stadtgebiets und umfasst eine Fläche von rund 380 Hektar, davon etwa 365 auf Erdinger Gemarkung. Seine Entstehung geht auf das Jahr 1935 zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zunächst von den US-Streitkräften übernommen, 1955 begann die Nutzung durch die Luftwaffe der neu geschaffenen Bundeswehr. Der Flugbetrieb wurde 2014 eingestellt. Bis zum 31. Dezember 2024 soll der Großteil des Fliegerhorsts geschlossen werden.

Die Gesamtanlage lässt sich anhand der vorhandenen Strukturen in drei großräumige Bereiche unterteilen. Der **Bereich 1** ganz im Norden enthält das Wehrwissenschaftliche Institut für Werks- und Betriebsstoffe. Das WIWeB ist bundesweit die einzige Einrichtung, die sich ausschließlich mit Produkten und Materialien für die militärische Nutzung befasst, und bleibt erhalten. In der Nachbarschaft befinden sich gewerblich genutzte Flächen.

Der zentrale **Bereich 2** ist in sich dreigeteilt. Im nördlichen Teil gelegen sind ein Munitionsdepot, die Flugabwehr, eine Schrottsammelstelle, ein Triebwerkprüfstand, ein an einen zivilen Nutzer vermietetes Lager und eine Lärmmessstelle des Flughafens München. Die beiden anderen Teile sind geprägt durch Flugbetriebseinrichtungen: die Runways, die Start- und Landebahn, die so genannten Shelter (Flugzeug-/Materialunterstände) und das Treibstoff- bzw. Tanklager. Auffallend sind die alten, aus amerikanischer Nutzung verbliebenen Flugzeughallen.

Der südliche **Bereich 3** ist der zur umliegenden Siedlungsstruktur nächst gelegene. In ihm sind die meisten Nutzungen und Gebäude vorhanden. Es handelt sich um Depots, Lagerhallen und Instandsetzungs- bzw. Wartungshal-

len (einschließlich des zu erhaltenden und zu erweiternden MTU-Geländes). In den südlichen Teilbereichen liegen die Mannschaftsgebäude, die Sport- und Freizeiteinrichtungen, die Verwaltungsbereiche und eine kleine Kapelle.

Das Wettbewerbsgebiet und seine Umgebung

Das Wettbewerbsgebiet umfasst die südli-

che Hälfte der Gesamtanlage des Fliegerhorsts: ca. 190 von etwa 380 Hektar. Derzeit befindet sich das Wettbewerbsgebiet noch im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).

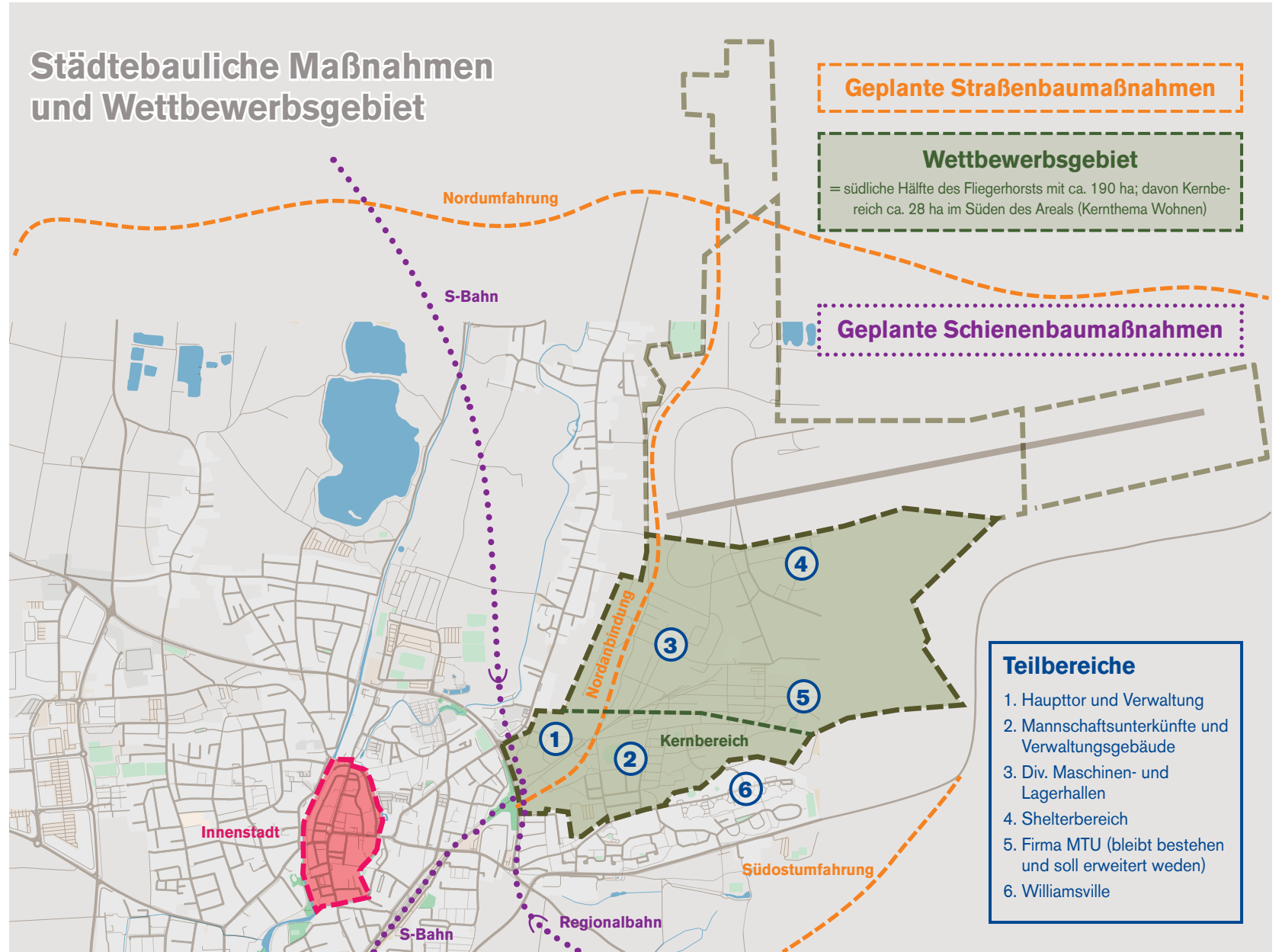
Drei Strukturen prägen die unmittelbare Umgebung: **Williamsville** im Süden, Langengeisling im Westen und der neue Bahnhof Erding im Südwesten.

Die Siedlung Williamsville wurde für die Beschäftigten der US-Streitkräfte gebaut. Sie ist nach First Lieutenant Leland V. Williams benannt, einem Piloten der historischen Luftbrücke nach Berlin. Die Bebauung besteht hauptsächlich aus drei- und viergeschossigen Wohnungsbauten.

Der Stadtteil **Langengeisling** ist ein ehemals eigenständiges Straßendorf, das 1978 nach Erding eingemeindet wurde und bis auf eine kleine Lücke eng mit der Kernstadt verbunden ist. Es erstreckt sich entlang der Alten Römerstraße auf einer Länge von zirka zwei Kilometern.

Der neue **Bahnhof Erding** soll den bisherigen, rund 700 Meter wei-

ter südwestlich gelegenen Bahnhof ersetzen. Mit der Auflassung des alten Bahnhofs sollen dessen Flächen überwiegend zum Wohnstandort werden. Aktuell ist Erding über die Linie S2 an das S-Bahn-Netz des Großraums München angeschlossen. Der bestehende, oberirdische Bahnhof ist Endbahnhof der Linie. In Verbindung mit dem künftigen - dann unterirdischen - Bahnhof soll die Linie S2 bis zum Flughafen München verlängert werden und dort den Ringschluss mit den Linien S1 und S8 vollziehen. Zugleich soll Erding mit dem neuen Bahnhof an das weiterführende bayerische Schienennetz angebunden werden.



Welche Vorgaben macht der Wettbewerb in Bezug auf ...?

Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung

Eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für den Wettbewerb ist der Flächennutzungsplan der Stadt Erding in der Fassung vom 3. März 2020. Für das Wettbewerbsgebiet stellt der Flächennutzungsplan im Wesentlichen die folgenden Bereiche dar:

- Im Süden, im Anschluss an die bestehenden Siedlungsstrukturen (darunter Williamsville), wird ein Allgemeines Wohngebiet definiert.
- Auf halber Höhe des Wettbewerbsgebiets werden drei Gewerbegebiete situiert.
- Verbindendes und trennendes Element zugleich ist eine große Grünfläche (siehe „Grüner Ring“).
- Im Norden des Wettbewerbsgebiets und darüber hinaus wird eine „landwirtschaftliche Nutzung“ ausgewiesen, die zugleich mit der Nutzungsangabe „Freizeit und Erholung“ belegt ist. Zugleich wird für die Nordhälfte und darüber hinaus das geplante Landschaftsschutzgebiet definiert.

Erschließung

Zur Haupterschließung eines Großteils der Flächen wird im Westen eine neue

Straße parallel zur Alten Römerstraße angelegt. Das Allgemeine Wohngebiet und das westliche der drei Gewerbegebiete binden daran an. Darüber hinaus soll die geplante Straße die Alte Römerstraße und damit Langengeisling entlasten und im Rahmen eines übergeordneten Verkehrskonzepts die Stadt Erding von der Anton-Bruckner-Straße aus an die seit langem geplante Nordumfahrung (ED 99) anbinden. Die geplante Straße wird daher auch als Nordanbindung bezeichnet. Das mittlere und das östliche der drei neuen Gewerbegebiete werden von Osten her über die B388 erschlossen.

Das Wettbewerbsgebiet soll mit einem Fuß- und Radwegenetz von hoher Qualität ausgestattet werden, eine optimale Erreichbarkeit des neuen Bahnhofs mittels Fuß- und Radwegen ist sicherzustellen.

Gebäudebestand und Gleisanlagen

- Die Shelter bzw. Flugzeug-/Materialunterstände im Norden können aufgrund ihrer Massivität nicht ohne Weiteres abgebrochen und sollen daher erhalten werden. Sie stellen für die Zukunft außerdem eine wertvolle Reminiszenz

an den Fliegerhorst dar. Vorschläge für die Nachnutzung werden gesucht. Dasselbe gilt für einen Bunker.

- Im Bereich des mittleren Gewerbegebiets, das der Flächennutzungsplan vorgibt, ist eine Fläche mit mehreren Bestandsgebäuden an die MTU Aero Engines GmbH vermietet. Die Gebäude sollen weitergenutzt werden. Außerdem soll die Fläche erweitert werden.
- Ebenfalls zu prüfen ist der Erhalt der drei Hallen an der Westgrenze des Wettbewerbsgebiets. Die Stadt Erding kann sich hier eine Nachnutzung zum Beispiel als Lagerfläche für den Bauhof, für die Feuerwehren sowie für das temporäre Lagern und Beproben von belastetem Aushub grundsätzlich vorstellen.
- Die Kirche des Fliegerhorsts soll erhalten bleiben.
- Das Offizierskasino, das Unteroffizierskasino und das Feldwebelwohnheim sollen wegen ihrer architektonischen Qualitäten und als Reminiszenzen an den Fliegerhorst ebenfalls erhalten bleiben.
- Aus den genannten Gründen sollen auch der Erhalt und die Nachnutzung des ehemaligen Stabsgebäudes ge-

prüft und Aussagen zur Nutzbarkeit als Grundschule gemacht werden.

- Die Mannschaftsunterkünfte sollen gegebenenfalls als günstiger Wohnraum fortgenutzt werden. Gleichzeitig ist eine alternative Bebauungsvariante für den Fall des Abbruchs dieser sechs Gebäude zu entwickeln.
- Alle übrigen Gebäude stehen zur Disposition. Ihrem Abbruch steht von Seiten der Stadt nichts entgegen, umgekehrt sind auch Vorschläge zu ihrer Nachnutzung möglich.
- Sämtliche Gleisanlagen auf dem Gelände werden zurückgebaut.

„Grüner Ring“

Das landschaftsplanerische Leitbild sieht die Entwicklung eines geschlossenen Grünrings, des „Grünen Rings“, um das Stadtgebiet vor. Durch entsprechende Grünzüge sollen Kronthaler Weiher, Stadtpark, Fliegerhorst-Gelände sowie die Therme vernetzt werden. Sie stellen stadtbildprägende Grünstrukturen dar, die dauerhaft vor sukzessiver Überbauung freizuhalten sind.

Quartiersmitte

Die Quartiersmitte (in Verbindung mit einem angemessenen Quartiersplatz) soll Geschäfte des täglichen Bedarfs, Gastronomie und Dienstleister beinhalten. Damit künftige Bewohner den kurzfristigen, täglichen Bedarf decken können, ist ein Nahversorgungszentrum mit Lebensmittelmarkt, Bäckerei, Apotheke,

Tages- und Abendgastronomie sowie mit weiteren maximal drei kleinflächigen Ladenlokalen (zum Beispiel Café, Wäscherei, Optiker etc.) geplant. Hinzu kommt ein Bürgerzentrum mit einer Stadteilbibliothek.

Weitere Nutzungen

- Für das Museum Erding soll innerhalb des Wettbewerbsgebiets ein neues Außendepot (für Großobjekte) entstehen.
- Auch ein neuer Messe-/Volksfestplatz soll berücksichtigt werden.
- Es soll der Standort für ein neues Sportstadion mit einer Laufbahn und einer überdachten Zuschauertribüne gefunden werden.
- Aufgrund des durch den neuen Stadtteil ausgelösten Bevölkerungsanstiegs sind Flächen für die Errichtung einer Grundschule und einer weiteren Kindertagesstätte einzuplanen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de
Redaktion/Text: Christian Wanner
Grafik: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign
Bildmaterial: Stadt Erding,
Museum Erding
Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Druckauflage: 14.500